Sport und Spiel.

Die Sportlehrer des Deutschen Radfahrerbundes.

Von Willi Frenzel (Leipzig).

Die olympischen Spiele, deren Schauplatz in zwei Jahren die deutsche Reichshauptstadt sein wird, haben den Deutschen Radfahrerbund veranlaßt, in all seinen Gauen Sportlehrer anzustellen. Die in Frage kommenden Herren haben vom 15. bis 30. April unter Dr. Kraenzleins Leitung im Stadion zu Berlin einen Kursus durchmachen müssen, um die nötige Vorbildung in der Leichtathletik, in deren Wesen die Grundbedingungen für alle anderen Sportarten liegen, zu erhalten. Sportlehrer ist eigentlich nicht die richtige Bezeichnung, man hat diesen Namen gewählt, um das Fremdwort Trainer zu vermeiden, für das sich in der deutschen Sprache ein passenderes Wort nicht vorfindet. Es kann sich nicht darum handeln, radfahren zu lehren, sondern einzig und allein darum, die tüchtigsten Kräfte innerhalb eines Gaues resp. Bezirkes ausfindig zu machen und sie zur Pflege ihres Körpers und Weiterbildung ihres technischen Könnens — das schon auf einer gewissen Höhe stehen muß, wenn sie in die Obhut eines Lehrers kommen — zu veranlassen. Der Zweck des Ganzen darf also nicht aus dem Auge gelassen werden. Es handelt sich jetzt in erster Linie darum, Olympiakämpfer für 1916 heranzubilden, das heißt durch sachgemäßes Training und durch geeignete Unterstützung die leistungsfähigsten Fahrer aus der großen Masse derjenigen Fahrer herauszusuchen, die wir jetzt als erstklassig bezeichnet haben, also mit anderen Worten, eine Extraklasse heranzubilden, deren Leistungsfähigkeit an die unserer besten Berufsfahrer heranreicht.

Die Sportlehrer stehen somit vor einer dreifachen Aufgabe. Ihre Tätigkeit wird sich nicht darauf beschränken dürfen, die jetzt besten Fahrer des Gaues in Arbeit zu nehmen und ihnen die Wohltaten der Kenntnisse angedeihen zu lassen, über die der Sportlehrer in bezug auf Technik und Taktik, Hygiene und Diätetik in umfassendem Maße verfügen muß, sondern sie werden viel größere und verantwortungsvollere Pflichten zu erfüllen haben. Unseren Fahrern in Stockholm ist z. B. Mangel an Nationalstolz vorgeworfen worden. Hier muß der Sportlehrer einsetzen, er muß seine Zöglinge zu begeistern wissen und sie verstehen lehren, daß es sich nicht bloß um ihre eigene, sondern auch um Deutschlands Ehre handelt, wenn sie die Auserwählten sein sollten, für Deutschland 1916 in den Kampf ziehen zu dürfen. Sie kämpfen nicht für sich allein, sondern für das Ansehen des ganzen großen Deutschen Reiches im Auslande.

Die Sportlehrer werden ferner die nimmermüden Forscher sein müssen, die nach neuen Talenten spüren, und sie werden das Ziel vor Augen haben müssen, daß sie zunächst im Hinblick auf das Jahr 1916, nicht für heute und morgen, sondern für eine fernere Zukunft zu sorgen haben, wo der Fahrer, der heute noch der Beste, voraussichtlich schon zu alt sein wird, um noch als zuverlässiger Kämpfer gelten zu können. Die Sportlehrer werden sich ferner durch ihr ganzes Wirken und Schaffen die Berechtigung zu erstreiten haben, die Berater der Gaue zu sein, wenn es gilt, zu olympischen Ausscheidungskämpfen leistungsfähige Fahrer zu entsenden. Sie werden, um den Teil ihrer Aufgabe mit Erfolg erfüllen zu können, ein wachsames Auge auf die Fortschritte und das Können der anderen Bundesgaue und das Ausland haben müssen. Daher ist es auch unbedingt nötig, daß mindestens einmal im Jahre, und zwar möglichst nach abgehaltenen olympischen Ausscheidungskämpfen die Bundessportlehrer zusammenkommen und über die gemachten Erfahrungen beraten, damit nötigenfalls der eine oder andere der Herren über die in seinem Gau vorgekommenen Fehler aufgeklärt werden kann.

Nicht genug damit, werden sie das Verständnis für die Notwendigkeit und den Erfolg ihrer Arbeit in die weitesten Kreise tragen müssen, sei es durch Vorträge in den Vereinen oder aber auch durch Vereinskurse im Winter, in denen dazu bereite Sportskameraden wenigstens mit den Anfangsgründen der Tätigkeit eines verständigen Trainers bekannt gemacht werden.

Pferdesport.

* **Rennen zu Karlshorst.** (Eigene Drahtmeldung. Goldblack-Jagdrennen. 3000 ℳ 3200 m. Dorendorfs Fälscher (Edler) und Thiedes Nessy (Drewanz) totes Rennen, Quart 3. Tot.: Sieg 42:10, 47:10, Platz 33:10, 30, 38:10. Fern. lief.: Baisie, Niobe II, Atlanta, Eviva, Fabius, Harriet. — Preis von Lilienhof. 5000 ℳ 3400 m. Nettes Sensible Symons (Dobel) 1., Mr. Girdle 2. Tot.: Sieg 30:10. Ferner lief: Hernani. — Poseidon-Hürdenrennen. 4500 ℳ 3000 m. Hartmanns Tapage (Kiß) 1., Hebron 2., Voie Lactee 3. Tot.: Sieg 270:10, Platz 54, 19, 26:10. F. l.: Lincolnshire, Kentucky, Acolian, Collar, Reichsritter, Jack Irish Mike, Halbronnette, Frieda, Light as Air, Macte, Orlon, Simson, Grünrock.

Kaiserpreis 15000 ℳ 3200 m. Priegers Flying Hawk (Bei.) 1., Sweet Roß 2., Judelle II 3. Tot.: Sieg 137:10, Platz 37, 53, 23:10. F. l.: Killinalock, Mark Gampe, Anonymus, Scribo, Passing Fair, Sister Phoebe, Parisienne, Orissa. — Tempelhofer Jagdrennen 8000 ℳ 4200 m. Buddenbrocks Deimir (Weber) 1., Codima 2., Samhara 3. Tot.: Sieg 26:10, Platz 12, 12, 12:10. F. l.: Sprühfeuer, Mosel, Muriel, Dandale. — Preußen-Preis 10000 ℳ 4400 m. Dodels Erberich (Bes.) 1., Delaware 2., Gerolstein 3. Tot.: Sieg 18:10, Platz 15, 19, 22:10. F. l.: Maasliebe, Samum, Magister, Thu's lieber. — Preis von Schmeiche 3300 ℳ 1400 m. Romolkwitz' Principal (Purgold) 1., Raute 2., Lysander 3. Tot.: Sieg 29:10, Platz 16, 20, 31:10. F. l.: Ottawa, Scylla, Jubilans, Jasmin, Drachenkopf, Norda, Cavour.

* **Rennen in Longchamp.** (Eig. Drahtber.) Prix Biangy 5000 Fr. 1600 m. Brossettes Foggia (Mac Gee) 1., Montagagne 2., Holly Hill 3. Tot.: Sieg 46:10, Platz 19, 31, 22:10. Ferner liefen: Calvados III, Zebre, Garde a Vous, Renard Bleu III, Pourquoi Pas, Gonneville. — Prix de la Porte-Dauphine 5000 Fr. 1100 m. Binghams Mirobolant (Sharpe) 1., Benoiton 2., Roche en Breuil 3. Tot.: Sieg 51:10, Platz 18, 14, 46:10. Ferner liefen: Maharajah, Varouna II, Chardin, Cher Maitre, Galles du Nord, Amouretie VI, Lame. — Prix des Lilas 7000 Fr. 2400 m. Rothschilds Cherry Brandy (O'Neill) 1., Saint Dizier 2., Norba 3. Tot.: Sieg 20:10, Platz 13, 16:10. Ferner liefen: Malappris, Verveine, Le Sporon, Wurzel. — Prix la Force 40000 Fr. 2250 m. Binghams Ecoum (Sharpe) 1., Dorrit 2., Mon Petiot 3. Tot.: Sieg 28:10, Platz 13, 17, 15:10. Ferner liefen: Templier III, Jiard II, Dagor, Rabble, Mola. — Prix de Longchamp 20000 Fr. 2400 m. Das Forts Nestor III (Allemand) 1., Lilium 2., Demon 3. Tot.: Sieg 275:10, Platz 95, 58, 25:10. Ferner liefen: Fauche de Vent, Raloir, Cassin, Palme d'Or, Chouchoute, Tortika, Le Cerbere, Genille, Omnis, Lady Agnes, Caledon, Beuvron. — Prix de Suresnes 8000 Fr. 3000 m. Phalles Madame Campan (Clout) 1., Crebecut 2., Narda Handia 3. Tot.: Sieg 30:10, Platz 14,26:10. F. l.: Grand d'Espagne, Langogen, Menaggio.

Luftsport.

Vor dem Prinz-Heinrich-Fluge.

Am kommenden Sonntag beginnt im Darmstadt der diesjährige Prinz-Heinrich-Flug. Die Einzelheiten der Ausschreibung — Tagesstrecken, Sonderbewerbe und Bedingungen — haben wir bereits bekanntgegeben. Zum jetzt bevorstehenden Fluge sind 20 Offiziere und 20 Zivilflieger zugelassen worden. Das ist die größte bisher erzielte Teilnehmerzahl. Für die rein militärische Aufklärungsübung wird noch eine große Anzahl von Heeresflugzeugen dazukommen. Wenn man die Länge der Tagesstrecken mit denen der früheren Prinz-Heinrich-Flüge vergleicht, so spricht daraus deutlich, daß der hohen Entwickelung unseres Flugwesens Rechnung getragen wurde. Jede der ersten Strecken ist 400 km lang, der zweite Teil des Zuverlässigkeitsfluges sogar 1000 km. Insgesamt sind rund 2000 km zu bedecken, dazu kommen noch 400 km für eine Aufklärungsübung der Offiziersflieger. Unter den Teilnehmern finden wir die Namen bewährter Kämpen früherer Prinz-Heinrich-Flüge. So war A. von Hiddessen schon Sieger im Schnelligkeitsbewerb und die Leutnants von Thüna und Carganico sind ebenfalls mit unter den erfolgreichen Teilnehmern genannt worden. Der Name des Oberstleutnants Freiherrn von Oldershausen als des Organisators der früheren Flüge bürgt für eine glatte Abwickelung der Veranstaltung.

Offiziersflüge nach Darmstadt.

Von den in Johannisthal zum Fluge nach Darmstadt gestarteten militärischen Teilnehmern am Prinz-Heinrich-Fluge ist Leutnant v. Hiddessen mit seinem 100-PS-Albatros-Mercedes-Doppeldecker glatt in Darmstadt gelandet. Er hat die Strecke von 450 Kilometer Luftlinie trotz widriger Windverhältnisse in 4 Stunden 50 Min. durchflogen. Ferner hat Leutnant Freiherr von Thüna mit Leutnant von Schröder als Beobachter die Strecke Berlin—Darmstadt ohne Zwischenlandung durchflogen. Auch er hat nur 5 Stunden Flugzeit benötigt. Leutnant Carganico traf aus Gotha auf L.V.G.-Doppeldecker in Darmstadt ein. Leutnant Pfeifer mit Oberleutnant v. d. Hagen traf um 11 Uhr 30 Min. auf Albatros-Mercedes-Taube nach einer Zwischenlandung in Gotha aus Johannisthal kommend, in Darmstadt ein. Aus Gotha ist E. Schlegel mit Gotha-Mercedes-Eindecker nach Darmstadt aufgebrochen. Der Hansa-Gotha-Apparat von Krumsiek wird mit der Bahn nach dem Startplatze gebracht.

Ein Flugzeug bei der Bahnbeförderung verbrannt. Ein Drahtbericht meldet aus Berlin, 14. Mai: Das von den Brandenburgischen Flugzeugwerken, früher Sportfliegergesellschaft, für den Prinz-Heinrich-Flug hergestellte Flugzeug ist verbrannt, als es mit der Bahn nach Darmstadt transportiert werden sollte. Es fing bei Gelnhausen durch Funkenflug der Lokomotive Feuer und wurde vollständig vernichtet. Oberleutnant Steffen wird auf die Teilnahme am Prinz-Heinrich-Flug verzichten müssen.

Der von dem Geschick so hart betroffene Oberlt. Steffen war bekanntlich ein Jahr in Leipzig Militär-Fluglehrer und bestand außer den beiden üblichen Prüfungen auch das Flugmeister-Examen.

* **Leipzig beim „Dreiecksflug".** Wir teilten schon früher mit, daß der Rat der Stadt Leipzig beschlossen hat, zum sog. „Dreiecksflug" einen Beitrag von 5000 ℳ aus städtischen Mitteln zu gewähren. Bemerkt sei noch hierzu, daß an Preisen 80000 ℳ für die Flüge der Tagesstrecken und 20000 ℳ für die örtlichen Wettbewerbe zur Verfügung stehen. Hiervon haben die Leipziger Luftschiffhafen- und Flugplatz-Aktiengesellschaft und der Dresdner Flugplatz je 30000 ℳ sowie die Flugplatzgesellschaft in Johannisthal 40000 ℳ zu tragen.

Kraftfahrsport.

* **Das Internationale Motorrad-Stundenrennen,** Große Motorrad von Deutschland wird mit 5 weiteren Motorradbewerben für Sonntag, 24. Mai, Berliner Olympia-Bahn ausgeschrieben.

Olympische Spiele.

* **Der Allg. Akad. Turnabend** an der Universität Leipzig veranstaltet heute Freitag ab ½10 Uhr im Thüringer Hof (Karzer) einen Diskussionsabend mit Herrn Dr. A. Kraenzlein über die sportlichen Einrichtungen an den amerikanischen Universitäten. Alle Kommilitonen und Teilnehmer am A. T. A. sind hierzu freundlich eingeladen.

Lawn-Tennis.

* **Das 13. Wiesbadener Turnier** brachte eine Reihe glänzender Begegnungen, bei denen sich die Spieler mit Winterarbeit als die überraschend stärkeren erwiesen. Ein Beweis dafür ist die glatte Niederlage eines Spielers der besten deutschen Klasse wie von Bissing, der gegen H. Kleinschroth 6:1, 6:1 einging.

Das R. Kleinschroth gegen Froitzheim verlor, kommt zum guten Teil auf das Konto einer bedauerlichen Interesselosigkeit, die zu spät wich. Die Amerikanerin Frl. Ryan schlug die Engländerin Frl. Tripp. O. Kreutzer ist krankheitshalber zurückgetreten.

Wiesbadener Pokal. 1. Runde: R. Kleinschroth schl. E. Honigmann 6:0, 6:0. — 2. Runde Froitzheim schl. Krasna 6:0, 6:4. H. Kleinschroth schl. Otto 6:4, 12:10. R. Kleinschroth schl. Lindpaintner o. Sp. — 3. Runde: Froitzheim schl. H. Kleinschroth 6:2, 2:6, 6:1. R. Kleinschroth schl. Trasenster 1:6, 7:5, 6:3. — Meisterschaft von Wiesbaden. Vorrunde: R. Kleinschroth schl. Dr. Reuter 6:8, 6:4, 6:1. H. Kleinschroth schl. Grüder 6:4, 6:4. Gault schl. Liebau 6:2, 6:4. — 1. Runde: R. Kleinschroth schl. Otto 6:2, 7:5. H. Kleinschroth schl. Gault o. Sp. — 2. Runde: H. Kleinschroth schl. Kreutzer o. Sp. v. Bissing schl. Honigmann o. Sp. — 3. Runde: Froitzheim schl. R. Kleinschroth 6:0, 4:6, 6:4. — Damenmeisterschaft von Wiesbaden. 2. Runde: Frl. Ryan schl. Frl. M. Tripp 7:5, 6:1. Frl. Bamberger schl. Frl. B. Hermans 6:0, 6:2. — 3. Runde: Frl. Ryan schl. Frl. Weyermann 6:0, 6:2. Frl. Bamberger schl. Frl. G. Flinsch 6:0, 5:7, 6:1. — Herrendoppelspiel ohne Vorgabe: 1. Runde: Bergmann-H. Kleinschroth schl. Gabriel-Prange o. Sp. v. Bissing-R. Kleinschroth gelangen o. Sp. in die zweite Runde. — 2. Runde: Bergmann-H. Kleinschroth schl. Binswanger-Liebau 6:0, 6:4. — Herren- und Damendoppelsp. o. Vorg. Vorrunde: Frl. Bamberger-Froitzheim schl. Frau Thomas H. Kleinschroth 6:0, 6:3. — 1. Runde: Frl. J. Tripp-Gault schl. Frl. Frau Böckel-Max o. Sp. Frl. Bamberger-Froitzheim schl. Frl. A. Hermans-Lübke 6:2, 6:2. Frl. Weyermann-v. Bissing schl. Frl. G. Flinsch-Lindpaintner o. Sp. — 2. Runde: Frl. J. Tripp-Gault schl. Frl. Müller-Kratker-Krasna 6:0, 6:0. Frl. Castermans-Trasenster schl. Frl. Weyermann-v. Bissing 7:5, 6:2.

* **Die deutschen Hochschulmeisterschaften im Lawn-Tennis** werden beim Lawn-Tennis-Turnier des Würzburger Sportklubs vom 30. Mai bis 2. Juni in Würzburg ausgetragen werden. Die Hochschulmeisterschaften, und zwar im Einzelspiel und Doppelspiel um die Hochschulmeisterschaft von Deutschland werden im Auftrage des Akademischen Sportbundes veranstaltet und sind nur für reichsdeutsche Hochschüler offen.

Fussball.

Fußball in Deutsch-Süd-West.

In Windhuk fand das erste Wettspiel zwischen dem Deutschen Fußballklub Swakopmund und dem Fußballklub Windhuk statt. Die „Hauptstädter" gewannen mit 3:2 Toren. Der Windhuker Fußballklub hatte mit dem Wettspiel einen vollen Erfolg errungen. Der Besuch war sehr gut, wohl die größte Zuschauerzahl, die bisher im Schutzgebiet bei derartigen Anlässen beobachtet wurde. Bemerkenswert für das große Interesse, das dem Fußballwettspiel entgegengebracht wurde, ist das Erscheinen des Gouverneurs, des Schutztruppenkommandeurs und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten.

* **Leipziger Spielgruppe** (Leipziger Schlachtfeldgau und Leipziger Turnerschaft). Kommenden Sonntag finden folgende Spiele statt: A. T.-V. Gautzsch gegen T.-V. Stötteritz 10 Uhr Gautzsch, A. T.-V. Leipzig II. gegen A. T.-V. Knauthleeberg ¾9 Uhr Großzschocher, M.-T.-V. Möckern II. gegen M.-T.-V. Lindenau II. 4 Uhr Planitzstraße (Möckern), Turngemeinde II. gegen A. T.-V. Mockau III. ¾11 Uhr Werderstraße (Gohlis), A. T.-V. Sellerhausen II. gegen A. T.-V. Gohlis ¾11 Uhr Wurzner Straße (Sellerhausen).

* **Regiment 106—Fußballmannschaft des A. T.-V.** Aus Anlaß des auf dem Kasernenhof des Infanterieregiments Nr. 106 stattfindenden Spielleiterlehrganges findet Sonntag, vormittags ½11 Uhr, ein Wettspiel der 1. Mannschaft des A. T.-V. Leipzig gegen die 1. Mannschaft des Inf.-Regts. Nr. 106 statt.

Schwimmsport.

Die Leipziger Gau-Wasserballspiele.

In verhältnismäßig kurzer Zeit sind dank der Rührigkeit des Leipziger Gau-Schwimmwarts eine größere Anzahl Wasserballspiele erledigt worden, so daß über die Spielstärke der hiesigen Schwimmvereine, soweit sie zur B-Klasse gehören, immerhin ein Urteil gewonnen werden kann. Zweifellos am besten ist die Mannschaft des S.-V. Leipzig-West, der es mit Leichtigkeit gelang, dem S.-V. Leipzig-Ost, dem S.-C. „Otter" und dem L. S.-V. Niederlagen beizubringen. Im Schuß ist die Westmannschaft direkt erstklassig zu nennen, während die Kombination, die aber bei den geringen Größenverhältnissen der Leipziger Bäder nur eine untergeordnete Rolle spielt, mitunter noch etwas besser sein könnte. Trotzdem halten wir die Westmannschaft auch den drei Mannschaften der A-Klasse für überlegen. Der S.-V. Leipzig-Ost und der L. S.-V. dürften über eine ungefähr gleichstarke Mannschaft verfügen, und ein Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften wird deshalb besonders interessant werden. Um auch dem Publikum Gelegenheit zu geben, den Wasserballspielen beizuwohnen, werden am kommenden Sonntag eine Anzahl Spiele zum Austrag gebracht, wobei auch Zuschauer Zutritt haben. Es werden sich der L. S.-V. und der S.-V. Leipzig-Ost, „Sachsen" und der S.-V. Leipzig-West sowie der Neue L. S.-V. und „Poseidon" gegenüberstehen. Die Spiele beginnen nachmittags ½2 Uhr im Königin-Karola-Bad, Dufourstraße 14.

* **Das Wasserballspiel L. S.-V.—„Otter",** das für Freitag abend angesetzt war, ist abgesagt worden.

Rudersport.

* **Für die Frankfurter Regatta** am 31. Mai und 1. Juni ist heute Meldeschluß. Uebrigens hat bisher u. a. der Cercle Nautique de Rouen zwei Meldungen abgegeben.

Schach.

* **Das Großmeister-Turnier zu Petersburg** brachte bei der Erledigung der Hängepartien zwischen Capablanca und Dr. Lasker ein Remis. Dr. Tarrasch verlor gegen Marshall. Capablanca führt nunmehr mit 9½ Punkten; Alechin, Dr. Lasker 8, Marshall 7 und Dr. Tarrasch 6½ folgen.

Die Partie Capablanca—Dr. Lasker nahm den folgenden Verlauf: Weiß: Capablanca; Schwarz Lasker. Spanische Eröffnung. 1. e2—e4, e7—e5; 2. Sg1—f3, Sb8—c6; 3. Lf1—b5, a7—a6; 4. Lb5—a4, Sg8—f6; 5. 0—0, Sf6×e4; 6. d2—d3, b7—b5; 7. La4—b3, d7—d5; 8. d4×e5, Lc8—e6; 9. Sb1—d2, Se4—c5; 10. c2—c3, d5—d4; 11. c3×d4, Sc5×d4; 12. Sf3×d4, Dd8×d4; 13. Lb3×e6, Sc5×e6; 14. Dd1—f3, Ta8—d8; 15. a2—a4, Dd4—d5; 16. Df3×d5, Td8×d5; 17. a4×b5, a6×b5; 18. Ta1—a8†, Se6—d8; 19. Sd2—e4, Td5—e5; 20. Tf1—d1, Lf8—e7; 21. f2—f3, Te5—h5; (Es drohte Le1—f1.) 22. Ta8—e8, 0—0; 23. Te8×e7, Le7—b4; 24. Le1—e3, Sd8—e6; 25. Te7—d7, Td8—c8; 26. Td7—d5. Tf5×d5; 27. Td1×d5. Te8—c7; (Ein Fehler in Zeitbedrängnis. Der richtige Zug ist Tc8—b8.) 28. b2—b5, Tc7—b7; 29. Td5×b5, Tb7×b3; 30. Le3—d2, Lb4—c5†; 31. Tb5×c5, Se6×c5; 32. Se4×c5, Tb3—b2; 33. Ld2—e3, Tb2—e2; 34. Le3—f2, f7—f6; 35. Kg1—f2, Te2—a2; 36. a2—g4, Kg8—f7; 37. Sc5—e4, h7—h6; 38. Kf1—g2, Ta2—a3; 39. f3—f4, Ta3—b3; 40. Se4—g3, Tb3—a3; 41. Sg3—f1, Ta3—d3; 42. Sf1—e3, Td3—c3; 43. Kg2—f3, Tc3—a3; 44. f4—f5, Ta3—a2; 45. Se3—d5, Ta2—b2; 46. Sd5—f4, Tb2—a2; 47. h2—h4, Ta2—a5; 48. Ld2—d4, Ta5—a3†; 49. Ld4—c3, Ta3—a5; 50. Sf4—h5, Ta5—a4; 51. Sh5—g3, Kf8—g8; 52. Sg3—e4, Kg8—f7; 53. Le3—d2, Ta4—a1; 54. Ld2—e3, Ta1—f1†; 55. Se4—f2, Tf1—e1; 56. Le3—d4, Te1—e1; 57. Sf2—e4, Te1—f1; 58. Ld4—f2, Tf1—a1; 59. Kf3—f4, Ta1—a4; 60. Lf2—c5, Ta4—c4; 61. Kf4—f3, Tc4—c1; 62. Lc5—f2, Tc1—a1; 63. Kf3—f4, Ta1—a4; 64. Kf4—f3, Ta4—a8†; 65. Lf2—c5, Ta8—a5; 66. Se4—c5, Ta5—a1; 67. Sc5—e6, Ta1—a3; 68. Kf3—e4, Ta3—a4†; 69. Le3—d4, Ta4—b4; 70. Ke4—d3, Tb4—b3†; 71. Kd3—e4, Tb3—b4; 72. Ke4—d5, Tb4—b1; 73. g4—g5, h6×g5; 74. h4×g5, f6×g5; 75. Se6×g5†, Kf7—g8; 76. Sg5—e6, Tb1—d1; 77. Kd5—e4, Kg8—f7; 78. Se6—g5†, Kf7—g8; 79. Ke4—e5, Td1—e1†; 80. Ke5—f4, Te1—f1†; 81. Kf4—g4, Tf1—d1; 82. Sg5—f3, Td1—f1; 83. Ld4—e5, Kg8—f7; 84. Kg4—f4, Kf7—g8; 85. Kf4—e4, Tf1—d1; 86. Sf3—g5, Td1—e1†; 87. Ke4—d5, Te1—d1†; 88. Kd5—e6, Td1—e1; 89. Sg5—h3, Te1—b1; 90. Sh3—f4; Tb1—b6†; 91. Ke6—e7, Tb6—b5; 92. Sf4—g6, Tb5—b6; 93. Le5—d6, Tb6—a6; 94. Ke7—e8, Ta6—b6; 95. Sg6—e7†, Kg8—h7; 96. Se7—c8, Tb6—a6; 97. Sc8—e7, Ta6—b6; 98. Se7—d5, Tb6—a6; 99. Sd5—c3, Kh7—g8; 100. Se3—d5. **Als remis abgebrochen.**

(Letzte Sportnachrichten siehe Seite 3.)

Recht und Gericht.

Königliches Schwurgericht.

Leipzig, 14. Mai.

: **Unter der Anklage des Meineids.** (Schluß.) Die schöffengerichtliche Verhandlung gegen den Angeklagten Kirchberg hat ergeben, daß er sich der Beamtenbeleidigung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht hat, und er ist demzufolge zu einer Geldstrafe von 35 ℳ verurteilt worden. In der heutigen Verhandlung bestritt Kirchberg, daß er die Angeklagte Mund veranlaßt habe, damals als Zeugin zu seinen Gunsten auszusagen, in dieser Beziehung habe er nicht auf sie eingewirkt. Daß er sie geschlagen hat, konnte er nicht bestreiten, dagegen sei das Verhältnis, in dem sie zueinander gestanden hätten, kein Liebesverhältnis gewesen. Hausgenossen sagten als Zeugen aus, daß sie die Mund oft hätten schreien und jammern hören, wenn sie von Kirchberg geschlagen worden sei. Eine Zeugin hat die Schatten an dem erleuchteten Fenstervorhange beobachtet; sie habe ganz deutlich sehen können, daß Kirchberg die Mund geprügelt habe und sie habe ihn rufen hören: „Gib das ganze Geld her, das du hast, sonst schlage ich dich noch mehr. Du hast noch mehr Geld!" Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen lautete das Urteil gegen die Angeklagte Mund wegen fahrlässigen Falscheids auf 9 Monate Gefängnis. 2 Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Angeklagte Kirchberg wurde freigesprochen.

Königliches Landgericht.

Leipzig, 14. Mai.

: **Die Leipziger Chemisch-technischen Werke.** (Fortsetzung.) Der Werkmeister R., der in der Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Favreau als Zeuge vernommen wurde, bekundete, daß der vielgenannte Kapitän Collardon auch mit Mustern operiert habe, die nicht von ihm hergestellt waren, denn die Platten hätten nicht dazu gepaßt, doch war der Zeuge davon überzeugt, daß Dr. F. von diesem Umstande keine Kenntnis gehabt hat. Collardon hat einmal geäußert, daß der Chemiker Mohr, der von der Sache nichts verstehe, von Dr. F. nur deshalb engagiert worden sei, um ihn, Collardon, zu kontrollieren. Der Privatmann G. hat dem Aufsichtsrate angehört und betätigte sich als kaufmännischer Revisor. Auf Grund des aussichtsreichen Exposés hat er sich an dem Unternehmen beteiligt. Von einem Fachmanne ist die Sache als gut bezeichnet worden. In der ersten Zeit habe G. gegen den Kapitän Collardon keine Bedenken gehabt, die seien ihm erst in der Folgezeit aufgestiegen, als er Näheres über Collardons Renommee in Erfahrung gebracht habe. Ein Freund habe ihm die Mitteilung gemacht, daß seine Firma an den Kapitän Collardon ungefähr 35000 ℳ zu Versuchszwecken gegeben habe, Collardon habe die Firma dann immer vertröstet. Als man gedrängt habe, da habe Collardon plötzlich Muster eingesandt, man habe aber festgestellt, daß diese Muster gefälscht waren. Wenn er, der Zeuge, von diesen Dingen zur richtigen Zeit Kenntnis gehabt haben würde, dann wäre aus der Gründung nichts geworden. Er nimmt an, daß Dr. F. an der Güte der Collardonschen Erfindung zuerst nicht gezweifelt hat, ebensowenig wie verschiedene andere beteiligte Herren. Zweifel habe er daran gehabt, daß die von Dr. F. als Einlage eingebrachten Maschinen den Wert von 30000 ℳ gehabt hätten. Collardon habe den Preis als sehr hoch bezeichnet und gesagt, er habe die Maschinen an den Dr. F. für 5000 ℳ übereignen müssen, indessen sei der Streit wegen den Maschinen in der Generalversammlung vom 24. April 1909 beseitigt worden. Als in der Generalversammlung vom 4. Oktober 1913 die Kapitalserhöhung auf der Tagesordnung gestanden habe, sei Dr. F. aufgefordert worden, sein Vertrauen in das Unternehmen dadurch zu beweisen, daß er selber zeichne, da habe er die Liste gezeigt, in der er mit 5000 ℳ gestanden habe. Man habe angenommen, daß er für sich gezeichnet habe; es wäre kaum weiter gezeichnet worden, wenn man gewußt hätte, daß das nicht der Fall gewesen sei. Das Engagement des Dr. Eberhardt habe dem Zeugen aber Hoffnung gegeben und er habe geglaubt, daß man Wiedenbrück damals empfehlen konnte, sich weiter mit 20000 bis 30000 ℳ an dem Unternehmen zu beteiligen. Von der durch Dr. F. vermittelten Unterbeteiligung Wiedenbrücks mit 5000 ℳ hat G. erst bei der Liquidation der Gesellschaft etwas gehört. Als der Chemiker Dr. Eberhardt in der Aufsichtsratssitzung am 31. Oktober 1909 sich dahin ausgelassen habe, daß man sich über eine Kollision des Collardonschen Patents mit dem Viscose-Patente keine Bedenken zu machen brauche, habe sich der Zeuge beruhigt, um das Ergebnis der Untersuchungen des Dr. Eberhardt abzuwarten. Kurze Zeit, nachdem er einen Brief von Dr. Eberhardt bekommen hatte, hat G. den Verkauf der Patente in Anregung gebracht. Der Zeuge stellte in Abrede, daß er die Zivilklage Wiedenbrücks gegen Dr. F. instruiert habe. Ende des Jahres 1909 sind die Verbindlichkeiten der Gesellschaft immer drängender geworden, und man hat im Aufsichtsrate überlegt, ob man die Anteile 3 zu 1 zusammenlegen wolle, worauf man indessen nicht zugekommen ist. Zu dieser Zeit ist es auch klar geworden, daß die Erfindung des Kapitäns Collardon gar nichts Neues darstellte, sondern daß sie aus einschlägigen Werken ab- und zusammengeschrieben war. Schwere Bedenken erhoben sich auch, daß man mit der Collardonschen Herstellung der Almasilder das Patent der Société française de la Viscose verletze, und es wurde erwogen, mit der genannten Gesellschaft in Verhandlungen über ein Abkommen einzutreten; eine Verwertung der Collardonschen Patente, auch der Kaseinpatente, hielt man für ausgeschlossen. Es fehlte der Gesellschaft indessen an jeglichen Betriebsmitteln, und der Gesellschafter E. stellte den Antrag auf Beantragung der Eröffnung des Konkursverfahrens. Dieser Antrag ging im Aufsichtsrate indessen nicht durch. Dem Dr. Eberhardt gegenüber ist Collardon hartnäckig dabei geblieben, daß sein Geheimverfahren ein ganz anderes sei, als das patentierte Verfahren der französischen Viscose-Gesellschaft. Dr. Eberhardt hat in einem Gutachten die Behauptungen des Kapitäns Collardon für Schwindel erklärt. Durch die Schwindeleien Collardons seien 180000 ℳ verloren worden; man müsse jetzt neue Mittel schaffen, um in klare Verhältnisse zu kommen. Am 23. April 1910 hat sich die Generalversammlung mit den Sanierungsplänen beschäftigt, doch sind Beschlüsse in dieser Richtung nicht gefaßt worden. An die französische Viscose-Gesellschaft ist man nicht direkt von seiten der Chemisch-technischen Werke herangetreten, sondern ein Herr D. hat sich mit ihr in Verbindung gesetzt und auch die Lizenz für Deutschland bekommen; es hat sich dann eine neue Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Lizenz gebildet. Die Chemisch-technischen Werke sind in Konkurs geraten, die Stammeinlagen sind völlig verloren gegangen, von den Kreditoren hat die Hälfte der Forderungen nachgelassen werden müssen. (Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.